


Iktatószám	Budapestre vonatkozó újságcikkek	Osztályozás
	Szerző - nm	027.42
	Cím Hauptstädtische Bibliothek	
Forrás: Neues Politisches Volksblatt	Idő "1914"	Személy
Bp. 1914 11/29	(Idő)	Helyszám
	(Hely)	(Köt. v. füz.)

Die hauptstädtische Bibliothek.

Im alten Pest — man kann bei diesem Begriff schon von den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts angefangen zurückdatieren — ließen es sich die Einwohner kaum träumen, daß man von „der Stadt“, d. i. von der Kommunalverwaltung, eine Förderung ihrer materiellen und geistigen Interessen erwarten könne. Diesbezüglich war von „der Stadt“ nichts zu bekommen, „die Stadt“ konnte nur nehmen, nehmen und wieder nehmen. Dafür wurde mehr schlecht als recht für Pflasterung und Beleuchtung, Kanalisation und öffentliche Reinlichkeit, Schul-, Armen- und Krankenwesen gesorgt. Ansonsten wurde drauf los reglementiert und in den städtischen Aemtern der Einwohner angeschauzt, wenn er dort etwas zu tun hatte. Die Modernisierung der Kommunalverwaltung ist in unserer Stadt sehr jungen Datums, die Anfänge einer kommunalen Wohlfahrtspolitik fallen erst in die Vera B á r c z y. Die Stadtverwaltung führt zur Abhilfe gegen die Wohnungsnot und Wohnungsteuerung ein ganz respectables Kleinwohnungen-Bauprogramm durch, sie errichtet eine Brotfabrik, eine Wurstfabrik und nimmt, wenngleich etwas unzulänglich, auch den sonstigen Viktualienhandel in die Hand, die Lebensmittelpreise damit einigermaßen regulierend und die Steuererhebung mildernd. Wahr ist solcherart, soweit es die ihr gezogenen Grenzen zulassen, die materiellen Interessen der Einwohnerschaft, so vernachlässigt sie auch deren geistige Interessen nicht. Sie stellt ihr eine erstklassige Kulturinstitution zur Verfügung, die am 1. Mai eröffnet wird: die hauptstädtische Bibliothek.

Mit einer neugegründeten Anstalt hat man es da eigentlich nicht zu tun. Die städtische Bibliothek führte die längste Zeit ein kaum beachtetes Dasein, sie war von bescheidenem Umfang, primitiver Anlage, und nur ein kleiner Kreis

war sie in den Kammern des ehemaligen Offizierskasinos der Karlskaserne (dem jetzigen Stadthaus) untergebracht. Ihr Aufschwung, ihr Ausbau begann, als der junge Gelehrte Dr. Erwin Szabó, unstreitig die bedeutendste Kapazität Ungarns auf dem Gebiete des Bibliothekswesens, zu ihrer Leitung berufen wurde. Schon nach wenigen Jahren erwiesen sich die alten, an sich schon unpraktischen Räumlichkeiten für die noch jeder Richtung hin unvorsichtig vervollständigte und reorganisierte Bibliothek als zu enge. Sie bedurfte eines eigenen Gebäudes. Zu diesem Behufe wurde die Schule in der Karoligasse für die Zwecke der Bibliothek umgestaltet. Und nun steht, nach elfmonatiger Revisionsarbeit des Bibliothekspersonals unter Leitung des Direktors Dr. Erwin Szabó und seines ersten Gehilfen Oberbibliothekar Dr. Josef M a d z s a r, das große Werk fertig zur Eröffnung da: eine nach dem modernsten System eingerichtete, 150.000 Bände umfassende Musterbibliothek, wie sie Ungarn bisher noch nicht besaß. Besondere Bewunderung wird bei den Fachleuten die Katalogisierung — eine Arbeit Dr. Erwin Szabós — finden; dank derselben ist mit Hilfe eines Karten-systems jedes Buch ohne viel Suchen alsbald zur Hand.

Zwei Lesesäle, die fünfmal so viel Leser fassen als die alten Räumlichkeiten, liegen im ersten Stock: der eine für Nachschlagewerke (Handbücher) mit 4000 Bänden, der andere für Zeitschriften. Der Saal, wo Bücher entlehnt werden, befindet sich im Parterre. Die Bibliothek wird für das Publikum von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet sein. Außer dieser Zentrale verwaltet die hauptstädtische Bibliothek noch fünf Filialen in den verschiedenen Stadtteilen, um den bildungsbedürftigen Volksschichten die Bildungsmittel — darunter auch Jugendliteratur — ausnäher zu machen.

Es ist in neuester Zeit manches anders geworden in der Budapester Kommunalverwaltung — man bekommt heute schon etwas von „der Stadt“: sie bietet dem Volk in reichem Ausmaß gediegene Bildungsmittel aus der Kommunalbibliothek. Möge dieselbe von Arbeitern und Bürgern je ausgiebiger in Anspruch genommen werden! — nm.